



Die Täter

Die Wachleute und Verantwortlichen des Lagers in Bisingen hatten unterschiedliche Laufbahnen, meistens bei der SS, manchmal bei der Wehrmacht, hinter sich. Die meisten von ihnen begegneten den ohnehin geschwächten Häftlingen mit großer Brutalität. Dabei beriefen sie sich stets auf die pflichtgenaue Ausübung ihrer Dienstanweisungen.

Zwei gefürchtete Verantwortliche des Lagers Bisingen waren Franz Hofmann und Johannes Pauli. Hofmanns SS-Karriere begann in den KZ Dachau und Auschwitz, bevor er übergeordneter Lagerführer der „Wüste“-Lager Bisingen und Dautmergen wurde. Pauli war der letzte Lagerführer des KZ Bisingen, was er lange Zeit zu leugnen versuchte.

Im Folgenden sind Aussagen von Tätern abgedruckt, in denen sie zu ihren Taten Stellung nehmen:

Johannes Pauli:

„Ich ließ dann auch diese beiden Leute kommen und fragte sie, was sie getan hätten. Auch diese beiden gaben mir auf meinen Vorhalt zu, dass sie Lebensmittel aus dem verschütteten Haus gestohlen hatten. Ich sagte daraufhin, was dem einem recht, dem anderen billig sei und gab Ehrmanntraut und Markart den Befehl, auch diese beiden zu erschießen, was diese taten.

Ich habe aber nicht befohlen, diese von hinten zu erschießen.“

Vernehmung **Johannes Pauli**, Basel 1951; zitiert nach: Grunert, Hannelore, „Es war ein Bahnhof ohne Rampe“. Ein Konzentrationslager am Fuße der Schwäbischen Alb, Stuttgart 2007, S. 41

Franz Hofmann:

„Es ist allerdings so, dass schon die als brutal gefürchtet waren, die sich korrekt an die Dienstvorschriften hielten, weil diese in heutiger Sicht außerordentlich hart waren. Ich für mich habe aber schon immer zugegeben, daß ich Ohrfeigen und auch Fußtritte ausgeteilt habe. Das taten wir eigentlich alle. Ich tat es aber nicht aus Sadismus, sondern

um Verstöße der Häftlinge auf der Stelle zu ahnden. Schlagen war zwar verboten, aber es wurde doch stillschweigend geduldet.“

aus: Glauning, Christine. Entgrenzung und KZ-System. Das Unternehmen „Wüste“ und das Konzentrationslager in Bisingen. Berlin 2006, S. 230

Johannes Pauli:

„Ich fragte dann auch diesen Häftling, ob er zugebe, Lebensmittel aus dem verschütteten Haus gestohlen zu haben. Dieser gab mir dies zu. [...] Daraufhin zog ich meine Dienstpistole und legte auf den Mann an. Der Mann drehte sich zur Seite, sodass der Schuss auf der einen Seite in den Körper ging. Der Küchenchef Mertens, der dabei stand, sagte mir, nachdem der Mann zu Boden gestürzt war, dass er noch lebe. Ich gab Mertens den Befehl, ihm den Gnadenschuss zu geben, was Mertens tat.“

aus: Glauning, Christine. Entgrenzung und KZ-System. Das Unternehmen „Wüste“ und das Konzentrationslager in Bisingen. Berlin 2006, S. 237

nach: (http://www.schule-bw.de/unterricht/faecheruebergreifende_themen/landeskunde/modelle/epochen/zeitgeschichte/ns/bisingen/3materialien.htm;

Bitte lese die vorstehenden Texte gründlich, um sie bewerten zu können.

Aufgabe

Arbeite typische Argumentationen der NS-Täter heraus.